

12.11.2010

Hermsdorfer Katholiken weihen neues Gemeindezentrum ein

Das mit Unterstützung des Bonifatiuswerks neu gebaute Gemeinde- und Begegnungszentrum der katholischen Gemeinde Maria Gnaden in Berlin wird am Sonntag, den 14. November, eingeweiht. Eine Reportage von Henson Stehling (KNA) berichtet von den letzten Tagen vor dem großen Ereignis.

Ein Bagger fährt noch hinter dem Bauzaun hin und her, ein Pflasterer schneidet feingliedrige Einpassstücke aus einem Betonstein an der Flex zurecht. Im Gebäude werden bereits die Fußböden geschrubbt. Endspurt bei der Gemeinde Maria Gnaden in Berlin-Hermsdorf. Am Sonntag weiht der stellvertretende Generalvikar des Erzbistums Berlin, Hansjörg Günther, nach dem Festgottesdienst um 10 Uhr ihr neues Gemeindezentrum ein.



Modellansichten des neuen Gemeinde- und Begegnungszentrums der Gemeinde Maria Gnaden (Quelle: Architekturbüro D:4 / [Gemeinde Maria Gnaden](#))

«Die letzten Arbeiten schaffen wir bis dahin auch noch», ist sich Pfarrer Markus Brandenburg sicher. Bereits am vergangenen Wochenende fand der Umzug statt. Vom alten, etwa 150 Meter entfernten Gemeindezentrum schleppten viele fleißige Helfer Möbel, Geschirr, Gesangbücher und Bastelmaterialien in das neue. Das alte Zentrum aus den 1960er Jahren hat die Gemeinde verkauft und damit nach den Vorgaben des Erzbistums ihre pastoral genutzten Flächen reduziert. Mit dem Neubau bilden jetzt Kirche und Pfarrhaus aus den 1930-er Jahren sowie das neue Gemeindezentrum ein harmonisches Gebäudeensemble.

Brandenburg ist nach den anstrengenden vergangenen Monaten froh über den neuen Bau. «Endlich lassen sich jetzt Wortgottesdienst mit Kindern in den neuen Räumen und Gottesdienst in unserer Kirche besser mit dem Gemeindeleben verbinden», freut sich Brandenburg, denn unter den knapp 4.000 Gemeindemitgliedern sind viele Kinder. Fast genau zum geplanten Termin können die Hermsdorfer Katholiken nun ihr neues Domizil beziehen.

In dem kubischen, barrierefreien Bau befinden sich ein großer Saal für 110 Personen und drei kleinere Gruppenräume für je 25 Besucher. Verbindendes Element ist ein liches Foyer. Dort soll es künftig auch ein gemütliches Kirchencafe geben. Gründach, moderne Gasthermen-Heizungsanlage und Wärmedämmung auf dem neuesten Stand sollen in Zukunft die laufenden Kosten erheblich senken, wie Ludger Hohmann vom Bauausschuss der Gemeinde erläutert. Mit Blick auf die vielen Musikgruppen und Chöre der Gemeinde wurde schalldichtes Baumaterial verwandt, so dass in dem Gemeindezentrum Gremiensitzungen und Chorproben gleichzeitig ohne Störung möglich sind.

«Wir wollten mit unserem architektonischen Konzept Präsenz und Selbstbewusstsein der Gemeinde zum Ausdruck

bringen», so Architekt Jörn Focken vom Büro «D:4 für Kirche und Kultur», das mit seinem Entwurf als Sieger aus dem Architektenwettbewerb hervorging. Die Kosten des Neubaus betragen rund 830.000 Euro. Davon bringt die Gemeinde den Großteil durch den Verkauf ihres alten Zentrums sowie Rücklagen und Spenden selbst auf. Dazu kommen Zuschüsse in Höhe von rund 150.000 Euro vom Erzbistum und 50.000 Euro vom Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken.

Offenheit will die Kirchengemeinde nicht nur symbolisch durch ihren Bau am Hermsdorfer Damm demonstrieren. Sie möchte ihre neuen Räume auch anderen Nutzern zur Verfügung stellen. Gespräche darüber liefen bereits, berichtet Brandenburg. So könnten die Räume zudem besser ausgelastet werden.

Zunächst aber freut sich die Gemeinde auf die Einweihung am Sonntag. An sie schließt sich eine zweiwöchige Festwoche an, zu der auch der Präsident des Deutschen Caritasverbandes, Peter Neher, erwartet wird. Dazu gibt es Vorträge und Musikabende.

Henson Stehling (KNA)

[Zurück](#)